

der Restzahlungen wird weiter dazu führen, den Herren Feith und Genossen das Leben etwas schwer zu machen, was bei der Leichtigkeit, mit der sie jetzt das Publikum rupfen konnten, beiden Teilen nichts schaden wird.

Wir stellen übrigens fest, daß in manchen Tageszeitungen, z. B. in Braunschweiger und Leipziger Blättern, die Inserate viel weniger häufig erscheinen und jetzt so vorsichtig abgefaßt sind, daß dagegen rechtlich gar nichts einzuwenden ist. Es ist dies sicher darauf zurückzuführen, daß hier und in Braunschweig energisch gegen die Annoncen Front gemacht wurde, denn in anderen Städten erscheinen dieselben noch in alter Fassung, was wir aus einer Zusendung aus Magdeburg konstatieren konnten. Wir haben es uns angelegen sein lassen, die Magdeburger Zeitung aufzuklären und erhoffen auch dort Besserung.

Die weiteren Punkte der Tagesordnung betrafen verschiedene Zuschriften, welche vor der Veröffentlichung noch näherer Erörterung bedürfen und teilweise auch an erster Stelle bekannt gegeben werden, wie z. B. das

Preis Ausschreiben zur Erlangung künstlerischer Entwürfe von Taschenuhrgehäusen,

welches wir auf Anregung des Herrn Diebener veranstalten.

Wir schließen damit unseren Bericht und geben nur noch davon Kenntnis, daß seitens des Aufsichtsrates der Deutschen Uhrmacherschule an die Zentralstelle eine Einladung zur Teilnahme an der Schulprüfung ergangen ist, welcher der Vorstand Folge geleistet hat, und bemerken ferner, daß unsere

Anzeigenprämie

durch Vermittelung des Kollegen Schwarz in Weißwasser einem Gendarm ausbezahlt wurde.

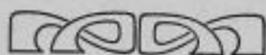
Mit kollegialem Gruß

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung.

Zentralstelle zu Leipzig.

Hermann Wildner,
Schriftführer.

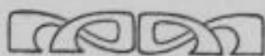
Alfred Hahn,
Vorsitzender.



Verzeichnis der eingegangenen Prüfungsarbeiten.

- Motto: „Einmal Eins“.* 1 Cylinder aus Rundstahl, 1 fünf-schenkelig-geschweifte Unruhe aus Plattenmessing.
Lehrzeit eineinhalbes Jahr.
- Motto: „Wer wagt, gewinnt“.* 1 Anker-Rem.-Werk gefertigt.
Lehrzeit drei Jahre.
- Motto: „Ohne Fleiß kein Preis“.* Gesperr für Zimmeruhr.
Lehrzeit ein Jahr.
- Motto: „Ohne Fleiß kein Preis“.* Federhaus mit Brücke, Platte und Gesperr für Taschenuhr.
Zweites Lehrjahr.
- Motto: „Kein Erfolg ohne Ausdauer“.* 1. Ankeruhr repariert, neue Unruhewelle eingedreht. 2. Eine Cylinderuhr repariert, neuen Cylinder, neues Cylinderrad, neue Brücken für Groß- und Kleinbodenrad.
Viertes Lehrjahr.
- Motto: „Etwas ist besser als nichts“.* Cylinderuhr repassiert und neuen Cylinder eingedreht.
Zweites Lehrjahr.
- Motto: „Nütze die Zeit, ehe sie entflieht“.* Stutzuhrwerk von Rost befreit, neue Aufzugwelle für Gehwerk, 15 Löcher gefüttert, Gang- und Schlagwerk geordnet.
Erstes Lehrjahr.
- Motto: „Chains“.* 2 Ketten für Schneckenuhren aus Tiegelaufstahl gefertigt.
Drittes Lehrjahr.
- Motto: „Fleiß ist der Vater des Glücks“.* 1 Unruhewage aus Messing.
Erstes Lehrjahr.
- Motto: „Beharrlichkeit führt zum Ziel“.* Eine Aufzugwelle mit Federkern, Sperrkegel, Sperrfeder, Stellung in eine Cylinderuhr gefertigt.
Ende des zweiten Lehrjahrs.
- Motto: „Durch die Welt“.* Ankergangmodell für Regulateur auf eine Messingplatte montiert, nebst Zeichnungen.
Erstes Lehrjahr.
- Motto: „Hertha“.* In einer silbernen Cylinderuhr das Cylinder-radtrieb, den Cylinder, die Aufzugwelle und die Steinfassungen erneuert, Stahlteile und Schrauben poliert.
Drittes Lehrjahr.
- Motto: „Martin“.* Eine neusilberne Schlüssel-Cylinderuhr abgezogen, Löcher gefüttert, Eingriffe geordnet, Cylinder mit Unruhe gefertigt.
Drittes Lehrjahr.
- Motto: „Lust und Liebe zu einem Ding, macht alle Mühe und Arbeit gering“.* 1 Taschenuhr-Cylinder mit Unruhe.
Drittes Lehrjahr.

Das Ergebnis der Prüfung wird in der nächsten Nummer bekannt gegeben, und hoffen wir bis dahin auch die entfallenden Diplome ausfertigen zu können, sowie die Arbeiten an die Einsender zurückzusenden.



Die Reichstagswahlen.

Von Dr. Rothe.

Die Wahlen zum Reichstage werden in diesem Jahre gegen Mitte Juni stattfinden und die voraussichtlich sehr zahlreichen Stichwahlen gegen Ende dieses Monats. Dieses wichtige Ereignis wirft schon jetzt seine Schatten voraus, wie wir an den täglich lebhafter werdenden Preßerörterungen, den sich mehrenden politischen Versammlungen und dem sich vollziehenden Aufmarsche der Parteien ersehen können. Wenn unsere Zeitung auch keine politische ist, so kann sie doch nicht umhin, ebenfalls zu dieser bedeutungsvollen Frage Stellung zu nehmen bzw. ihren Lesern einen Anhaltspunkt für deren Stellungnahme an die Hand zu geben. Denn wirtschaftliche Fragen lassen sich von den politischen nicht loslösen und einseitig für sich behandeln, vielmehr bekommt heute jedes Ding sein politisches Mäntelchen, was ja schon dadurch bedingt ist, daß zu jeder

gesetzgeberischen Maßnahme und gesetzlichen Änderung die Zustimmung des durch den Reichstag oder einen Landtag repräsentierten Volks notwendig ist, und weil das Parlament das höchste und unbeschränkteste Organ der öffentlichen Meinung und öffentlichen Kritik darstellt.

Man hat sich heute daran gewöhnt, von einem Niedergange des Parlamentarismus zu sprechen, und betrachtet zuweilen den Reichstag, diese einst so stolze Errungenschaft der deutschen Einheit, ziemlich geringschätzig. Mannigfaltig sind die Gründe, die hierfür angegeben werden, und es kann nicht geleugnet werden, daß diesen Ansichten und Klagen ein berechtigter Kern innewohnt. Man muß sich aber hüten, die im Deutschen Reiche vorhandenen Übelstände als besonders schlimme hinzustellen. Ein Blick auf das Ausland lehrt, daß vom Niedergange des